

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachtrichstraße 12 bis 14 desw. Silberpasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423 Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebielstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Eitner in Halle.

Nummer 51

Halle, Sonntag den 20. Februar.

1916

Englische Stellung am Yserkanal gestürmt.

Deutsche Fliegertätigkeit; ein englischer Doppeldecker abgeschossen. — Ein russischer Angriff zusammengebrochen.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 20. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Yser-Kanal nördlich von Ypern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gestürmt. Alle Versuche des Feindes, in nördlichen Handgranaten-Angriffen seine Gräben zurückzugewinnen, scheiterten. 30 Gefangene blieben in unserer Hand. Südlich von Loos entspannen sich lebhafteste Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor. Südlich von Hébuterne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachgefecht einige Engländer gefangen. Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse. Im Luftkampf östlich von Peronne wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Zersplitterungen sind tot. Unsere Flieger belegten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront, sowie Lunewille mit Bomben.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Sawitschi (an der Weresina östlich von Wischnow) brach ein russischer Angriff in unserem Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen. Logischin und die Bahnanlagen von Zarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oberste Heeresleitung.

Venizelos, der Wähler.

Sofia, 19. Februar. „Campagna“ veröffentlicht folgendes: Die innere Lage Griechenlands wird von Augenblick zu Augenblick kritischer. Venizelos, dessen antidyhnastische Agitation seit Februar v. J. sich schüchtern hervorwagte, hat sich nunmehr offen gegen den Thron und den Generalstabschef Dusmanis, den er als Werkzeug der deutschfreundlichen Regierungen der Krone bezeichnet, erklärt und bereitet einen inneren Aufstand gegen König Konstantin vor. Am meisten ermutigt ihn die Unterstützung der Ententegefechten, vornehmlich Eliotis, der fast täglich mit Venizelos Beratungen abhält. (Lok.-Anz.)

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 20. Februar. Der amtliche Bericht vom Sonntag nachmittags meldet u. a.: Im Artois verfielen die Deutschen gegen Abend nördlich von Wagnon einen kleinen Angriff, der leicht zurückgeschlagen wurde. Der amtliche Bericht vom Sonntagabend meldet u. a.: Im Artois liegen wir nördlich der Höhe 140 eine Meile unter einem deutschen Vorprung erloderten. Zwischen Lille und Aisne nahm unsere Artillerie eine feindliche Infanterieabteilung unter ihr Feuer. In Bohringer Bombardement auf die feindlichen Stellungen bei Demoure. Im Ober-Eisig Tätigkeit unserer Artillerie auf die deutschen Gräben, östlich von Seppis und Bergaigne.

Belgischer Bericht: Der Tag war ruhig außer in der Gegend von Dinanden.

Der amtliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront war ein feindliches Banzerschiß, das sich in den Küstengebüschern von Imbros befand, einige unrichtige Geschosse auf Zette Wurde. Von den übrigen Fronten keine Nachricht von Bedeutung.

Die Mängel der englischen Luftverteidigung.

London, 19. Februar. Aus der Unterhaus-Sitzung vom 16. Februar wird berichtet: Johnson Hicks brachte einen Submissionsantrag zu der Adresse an den Thron ein, in dem erklärt wird, daß Unterhaus bebauere, daß die Thronrede keine Maßregel ankündige, um den Luftdienst auf eine festere und stärkere Basis zu stellen. Der Redner kritisierte die Untätigkeit der Regierung vor dem Kriege und ironisierte die früheren Versprechungen Churchill als Schutzmaßregeln gegen Luftangriffe. Er hoffte, daß mit der Übertragung der Luftverteidigung Londons an General

French dem Volke nicht wieder Sand in die Augen gestreut würde. Die Doppelreihe flogen bei dem letzten Angriff auf die Midlands nur 2000 bis 3000 Fuß hoch, so daß die Abwehrschiffe sie hätten treffen müssen. Die Geschosse wurden entweder nicht benutzt oder waren nicht da. Ein Geschöß auf der Ostküste feuerte auf einen Zeppelin und schoß vorbei. Der Mißschlag war so groß, daß das Geschöß sich überflügeln und nicht mehr feuern konnte. Eine Abwehrbatterie, die etwa 3000 Quadratmeilen verteidigen sollte, bestand aus zehn Maschins aus dem Vortentriege. Man könnte ebensogut mit Blaströhen auf einen Elefanten schießen. Der Redner fuhr fort, daß sich auch an der Westfront die deutschen Flugzeuge überlegen zeigen, da sie völlig unangebunden aufstiegen konnten.

Tenant sagte aber, daß die Regierung alles getan habe, und sagte, welche Reden seien geeignet, eine Panik zu erzeugen. Salisbury sagte, die Regierung habe nicht verjagt, Kriegsmaterial zu bestellen, aber sie habe es nicht erhalten können. Auch die Kriegsflotte habe nicht alle Geschiffe, die sie brauche. Venetia war verärgert, dem Haupte eine neue Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Die Regierung sei feindselig völlig mit dem Luftdienste zufrieden und veräutete, dem Hebelstunde abzuhelfen. Darauf zog Johnson Hicks seinen Antrag zurück. Die Liberalen waren sehr beunruhigt, daß eine Abstimmung über den Antrag stattfinden könnte. Auf ihre Veranlassung gestand Asquith zu, daß über die Frage nochmals verhandelt werde. Am Donnerstag wurde tags darauf über dieselbe Frage gesprochen. Lord Ritcher erklärte dazu, die Herstellung von Abwehrschiffen mache große Schwierigkeiten; jedoch die Geschiffe fertig sind, würden sie über das ganze Land verteilt werden.

Das abgelehnte Zoller-Modell.

Frankfurt, 20. Februar. (L.-A.) Aus London wird gemeldet: Im englischen Unterhaus teilte Minister Mac Kenna mit, der holländische Flieger Zoller habe im Jahre 1913 dem englischen Kriegsministerium seine Erfindung angeboten, aber das Modell fand nicht die Zurechenheit des Kriegsministeriums. Es wurde deshalb nicht angenommen. Die Zollermaschine, die jezt

in dem deutschen Heere gebraucht werde, sei ein inzwischen weiter verbessertes Modell, das Zoller wohl der deutschen, nicht aber der englischen Regierung zum Kauf angeboten habe.

Stürmers Drohungen gegen die Duma.

Schweizerische Grenze, 19. Februar. (S. Z. A. M.) Die schweizerischen Blätter aus Petersburg melden, empfangen Ministerpräsident Stürmer den alleinsten Ausblick der Reichsduma und erklärte ihm, der Zar würde die Freilassung aller ruffständigen Gefangenener, Maschke Koleniten bürten in der Volksvertretung nicht stattfinden, sonst erfolge sofort die Verhaftung.

Hunger in Moskau.

Petersburg, 19. Februar. (S. Z. A. M.) Die „Vorzeitung“ meldet, daß Moskau von neuem von einer Hungersnot bedroht sei. Im letzten Monat habe der Umfang der täglichen Zufuhr nur 10-15 Prozent des Bedarfs erreicht. Es fehle an allen wichtigsten Lebensmitteln. Von den meisten Sorten seien alle Vorräte bereits erschöpft, so daß zahlreiche Geschäfte schließen mußten. In den letzten Tagen sei es zu wässrigen Zuckern und Schokolade vor den Lebensmittelveräußerern gekommen.

Die Bergemwalligung Griechenlands.

Konstantinopel, 19. Februar. Aus Athen wird gemeldet: Die Verbandsvertreter haben gemeinschaftlich dem griechischen Ministerpräsidenten Salubas angezeigt, daß die Nihilisten als neuer Marinkühnpunkt für die englisch-französischen Streitkräfte benutzt werden soll. In der Substanz in Standia und Retzimo sollen Zentren gelandet werden. Salubas erwiderte dagegen energischen Einpruch. Gleichzeitig sollen zum britischen Verbandsgruppen im Woiwoden gelandet, jedoch gleich wieder zurückgezogen werden fern. Laganos, 19. Februar. „Tribuna“ meldet aus Athen, daß die Verbündeten neuen Truppenlandungen auf Britolien vorgenommen haben und einen Angriff gegen das kleinasiatische Festland planen. Jachiz, 19. Februar. Die italienische Senatur hat erst jetzt die Nachricht von der italienischen Landung auf Korfu freigegeben. Aus einer Meldung des

„Messagero“ geht hervor, daß stärkere italienische Truppenmassen dem kleinen Kontingent italienischer Verbarmen folgen werden. Das Blatt spricht keine Geringfügigkeit darüber aus, daß sich Italien nun endlich auf einen neuen Sieben begeben wird. (S. Z. A. M.)

Der ferbische Zusammenbruch.

Wuhaner, 19. Februar. (L.-A.) Der Sonderberichterstatter des „S. Z.“ in Barcelona berichtet: Laut der Zoulouier „La Depêche“ erklärte der ferbische Exordbauminister Dranowitsch dem Athener Vertreter dieses Blattes, Stranitsch habe Serbien seit Ausbruch des Krieges 700 Millionen Serente, monatlich 38 Millionen, vorgeschossen. Wir mobilisierten 700 000 Mann, lagte Dranowitsch. Durch den Einbruch der Mittelmächte haben wir einen Schaden von ungefähr 3 Milliarden Serente erlitten. Unsere Kräfte hat in den letzten zwei Balkankriegen und im jetzigen Krieg zusammen 200 000 Mann an Toten verloren. Aber Serbien wird aufrechtstehen, das glaube ich bestimmt. Das Land wird freilich dann darauf geschwächt sein, daß die Arbeit eines halben Jahrhunderts nötig sein wird, damit es sich wieder erholt.

Eine Munitionsfabrik abgebrannt.

W. Z. A. Kingsport (Zentral), 19. Februar. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Eine große Munitionsfabrik wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt.

Die Bereinigung der schwarzburgischen Fürstentümer.

W. Z. A. Walsleben, 19. Februar. Der Landtag beschloß heute, dem Regierungsantrag gemäß, einstimmig, aus seiner Mitte einen Ausschuss von sechs Mitgliedern zu wählen und ihn zu beauftragen, mit einem gleichen Ausschuss des Zentrafürstentums Verhandlungen darüber zu pflegen, auf welche Weise die Vereinigung der beiden Fürstentümer auf dem Statute, oder wenigstens eine teilweise Vereinigung der Ministerien zu einer gemeinsamen Behörde und eine gleichmäßige Fortentwicklung der Gesetzgebung in den schwarzburgischen Ländern zu schaffen sei. Der Landtag wurde darauf geschlossen.



Die Stellungen der Verbündeten vor Saloniki.

Unter Bild zeigt den französischen General Sarrafin beim Aufsichten der Anlage eines Schützengrabs vor Saloniki.

Cadorna.

Von unten nach dem österreichisch-italienischen Kriegsplan... Cadorna wurde als Oberkommandierender der italienischen Armee... Die Stellung Cadornas wurde als Oberkommandierender... im Sommer 1915... Die Stellung Cadornas wurde als Oberkommandierender...

hief im Volksbewusstsein. Darum können sich vielleicht in Italien Autoritäten nicht lange halten; das Volk ist viel zu kritisch... Cadorna wollte die Hebelstange ausrichten und war in diesem seinem Verfahren... Eine kleine Episode wird von ihm erzählt; vielleicht ist sie gar nicht wahr...



Zum Besuch des bulgarischen Jaren (X) im österreichischen Hauptquartier.

denlang mußten sie freigelegte militärische und militärtechnische Beiträge annehmen... Cadorna ist sehr pedantisch und sein höchstes Streben... Seine Rede erzählt, daß er ein ausgezeichneter Schwämmis habe... Er spricht hundlang über Völker, Völker, Ereignisse und wohl alle Erdnamen...

Die Reden Cadornas liefern unseren Militärs täglich neuen Stoff... Es sind Dinge, die uns sonstig scheinen, die aber Cadorna als riesig ernst nimmt... Er und die italienische Armee bereiteten sich vierzig Jahre lang auf eine österreichisch-ungarische Offensive vor...

Die Reden Cadornas liefern unseren Militärs täglich neuen Stoff... Es sind Dinge, die uns sonstig scheinen, die aber Cadorna als riesig ernst nimmt... Er und die italienische Armee bereiteten sich vierzig Jahre lang auf eine österreichisch-ungarische Offensive vor...

Ein Verhöreprozent in Irland.

In Dublin fand laut „Irish Independent“ Dublin vom 5. d. am 4. d. ein Prozes gegen den Lehrer Mac Gabh statt... In einem Prozes hatte man 42 Geliebten-Katzen, 20 Sprengpatronen...

„Jahrgänge und andere Sprengmittel, dazu eine Schießbrille... Die Besatzung der Katronen waren von anberodenderlicher Natur... Die Besatzung der Katronen waren von anberodenderlicher Natur... Die Besatzung der Katronen waren von anberodenderlicher Natur...

Kriegsallerlei.

Was muß der Soldat in eine Operation einwilligen? Die Friedensantibürger sind sehr empfindlich... Die Friedensantibürger sind sehr empfindlich... Die Friedensantibürger sind sehr empfindlich...

Einwilligung des verletzten Soldaten vorgenommen werden... Der Dichter Karl Wever (25 August 1874) „Der Stiller im Feld“... Der Dichter Karl Wever (25 August 1874) „Der Stiller im Feld“...

Der Dichter Karl Wever (25 August 1874) „Der Stiller im Feld“... Der Dichter Karl Wever (25 August 1874) „Der Stiller im Feld“... Der Dichter Karl Wever (25 August 1874) „Der Stiller im Feld“...

Der alte Fritz am Kaiser steht: Mein lieber Wilhelm, furcht dich nicht! Drei Weibler hatt ich zum Besessener... Der alte Fritz am Kaiser steht: Mein lieber Wilhelm, furcht dich nicht! Drei Weibler hatt ich zum Besessener...

Die „Königlich-deutsche“ hat jüngst folgende Nachricht aus dem Kriegssprekariat... Die „Königlich-deutsche“ hat jüngst folgende Nachricht aus dem Kriegssprekariat... Die „Königlich-deutsche“ hat jüngst folgende Nachricht aus dem Kriegssprekariat...

Die „Königlich-deutsche“ hat jüngst folgende Nachricht aus dem Kriegssprekariat... Die „Königlich-deutsche“ hat jüngst folgende Nachricht aus dem Kriegssprekariat... Die „Königlich-deutsche“ hat jüngst folgende Nachricht aus dem Kriegssprekariat...

Vandenberg.

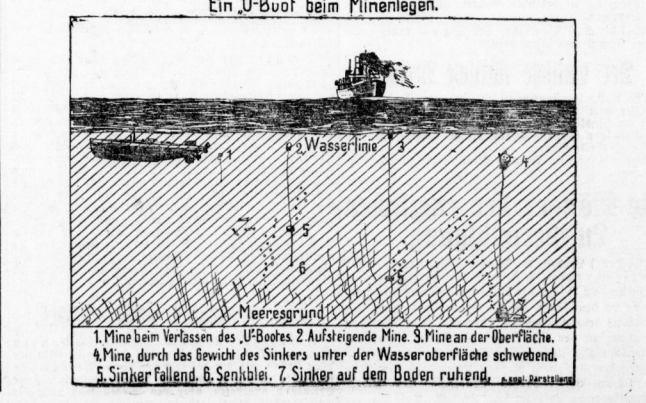
Vandenberg, Kommandant der fremden Feuerschiff „Vandenberg“... Die Feuererfolge durch Blasen und Signalen... Die Feuererfolge durch Blasen und Signalen... Die Feuererfolge durch Blasen und Signalen...

Sonjour.

Während eines leicht feigen Tages ward bei den deutschen Besatzungsstruppen in Belgien tüchtig gereizt... Während eines leicht feigen Tages ward bei den deutschen Besatzungsstruppen in Belgien tüchtig gereizt...

Sein Alibi.

Herr (zu seinem Diener, der zu den Säben einberufen ist): Na, kommen Sie gesund wieder, Johann... Herr (zu seinem Diener, der zu den Säben einberufen ist): Na, kommen Sie gesund wieder, Johann...



Ein J-Boot beim Minenlegen. 1. Mine beim Verlassen des J-Bootes. 2. Aufsteigende Mine. 3. Mine an der Oberfläche. 4. Mine, durch das Gewicht des Sinks unter der Wasseroberfläche schwebend. 5. Sinker fallend. 6. Senkblei. 7. Sinker auf dem Boden ruhend.